

Vom Status pendens zum Satzsubjekt

Studien zur Topikalisierung in neueren semitischen Sprachen

Bearbeitet von
Werner Diem

1. Auflage 2013. Buch. VIII, 120 S. Hardcover

ISBN 978 3 447 06829 1

Format (B x L): 17 x 24 cm

Gewicht: 440 g

Weitere Fachgebiete > Literatur, Sprache > Angewandte Sprachwissenschaft >
Studien zu einzelnen Sprachen & Sprachfamilien

Zu Leseprobe

schnell und portofrei erhältlich bei

The logo for beck-shop.de features the text 'beck-shop.de' in a bold, red, sans-serif font. Above the 'i' in 'shop' are three red dots of increasing size. Below the main text, the words 'DIE FACHBUCHHANDLUNG' are written in a smaller, red, all-caps, sans-serif font.

beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

Werner Diem

Vom Status pendens zum Satzsubjekt

Werner Diem

Vom Status pendens zum Satzsubjekt

Studien zu Topikalisierung
in neueren semitischen Sprachen

2012

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek
The Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche
Nationalbibliografie; detailed bibliographic data are available in the internet
at <http://dnb.dnb.de>.

Informationen zum Verlagsprogramm finden Sie unter
<http://www.harrassowitz-verlag.de>

© Otto Harrassowitz GmbH & Co. KG, Wiesbaden 2012

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne
Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere
für Vervielfältigungen jeder Art, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und
für die Einspeicherung in elektronische Systeme.

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Druck und Verarbeitung: Hubert & Co., Göttingen

Printed in Germany

ISBN 978-3-447-06829-1

Inhalt

Vorwort.....	VII
1. Einleitung	1
2. Arabische Dialekte	5
2.1. Präpositionalsätze	5
2.1.1. Kairenisch.....	5
2.1.1.1. Einleitendes	5
2.1.1.2. Possessive und lokative Präpositionalsätze	5
2.1.1.3. Possessive Präpositionalsätze.....	7
2.1.1.4. Lokative Präpositionalsätze.....	8
2.1.1.5. Diachronische Analyse.....	9
2.1.1.6. Synchronische Analyse	11
2.1.2. Weitere Dialekte desselben Typs	13
2.1.3. Dialekt von Šanʿa	15
2.1.3.1. Possessive Relation	15
2.1.3.2. Lokative Relation	17
2.1.3.3. Diachronische Analyse.....	19
2.2. Pseudoverben und erstarrte Verben.....	20
2.2.1. Einleitendes	20
2.2.2. Syr.-lib. <i>bədd-</i> „wollen, sollen, benötigen“	20
2.2.3. Andere Pseudoverben und erstarrte Verben	23
2.3. Verbalsatz im Maltesischen.....	26
2.4. Zusammenfassung	27
3. Neuostaramäisch	31
3.1. Sätze mit ʔitL und ʔitB	31
3.1.1. Einleitendes	31
3.1.2. Turoyo	32
3.1.2.1. Einleitendes	32
3.1.2.2. Dialekt von Midin	32
3.1.2.3. Dialekt von Midyat.....	34
3.1.2.4. Diachronische Analyse.....	36
3.1.3. Weitere Dialekte.....	38

3.2. Sätze mit q̣ill	41
3.2.1. Einleitendes	41
3.2.2. Turoyo	41
3.2.2.1. Einleitendes	41
3.2.2.2. Dialekt von Midin	42
3.2.2.3. Dialekt von Midyat	43
3.2.2.4. Diachronische Analyse	45
3.2.3. Weitere Dialekte	46
3.3. Zusammenfassung	48
4. Amharisch	51
4.1. Einleitendes	51
4.2. Intransitives Verb	52
4.2.1. Einleitendes	52
4.2.2. Verben der Existenz	53
4.2.2.1. Possession	53
4.2.2.2. Detrimentale Possession	57
4.2.2.3. Nezessivität	59
4.2.2.4. Inklusion	62
4.2.3. Verben körperlicher und seelischer Zustände	66
4.2.3.1. Unpersönliche Verben	66
4.2.3.2. Persönliche Verben	69
4.2.4. Verben der Bezüglichkeit	71
4.2.5. Detrimental Betroffener bei nichtbezüglichen Verben	76
4.2.5.1. B-Konstruktionen	76
4.2.5.2. Andere Konstruktionen	84
4.2.6. Benefaktiv Betroffener bei nichtbezüglichen Verben	86
4.2.7. Separation	87
4.2.8. Zusammenfassung	88
4.2.8.1. Präpositionale Unterdifferenzierung	88
4.2.8.2. Verschiebung des Status pendens zum Satzsubjekt	90
4.2.9. Größere diachronische Perspektive	91
4.3. Infinitivkonstruktionen	93
4.3.1. yä-Konstruktion und StP-Konstruktion	93
4.3.2. Verhältnis der Konstruktionen	94
4.3.3. Synchronische und diachronische Analyse	96
4.4. Possessiver Genitiv	99
4.4.1. yä-Konstruktion und StP-Konstruktion	99
4.4.2. yä-Pronomen-Konstruktion	103
4.4.3. Komplexe Konstruktionen	107
4.5. Anhang: Konverb (Gerundium)	110
Literaturverzeichnis	115
Index verborum	119

Vorwort

Mit dieser Arbeit lege ich Untersuchungen zur Generalisierung von Status pendens-Konstruktionen in einigen neueren semitischen Sprachen vor. Es handelt sich hierbei um Prozesse, bei denen in Form des Status pendens topikalisierte und damit an den Satzanfang gerückte Elemente durch Generalisierung zum Satzsubjekt werden.

Die Sprachen, die ich behandle, sind heutige arabische Dialekte, in erster Linie das Kairenische als der am besten beschriebene arabische Dialekt, die neuostaramäische Gruppe der Turoyo-Dialekte nebst Ausblicken auf andere neuostaramäische Dialekte und das Amharische.

Daß ich den arabischen Dialekten stets Interesse entgegengebracht habe, muß ich wohl nicht eigens betonen.

Meine Bekanntschaft mit dem Turoyo reicht in die Jahre 1970–71 zurück, als mir als wissenschaftlichem Referenten am Orient-Institut der DMG in Beirut die Aufgabe zufiel, die Drucklegung von Hellmut Ritters drittem Turoyo-Textband zu betreuen. Diese Arbeit war angesichts von Ritters Tendenz, ständig phonetische Feinheiten, die er entdeckt zu haben glaubte, in großer Zahl in die bereits fertig korrigierten Fahnen einzufügen, alles andere als angenehm und hat mir zunächst jede Lust zu weiterer Beschäftigung mit dem Turoyo genommen. Viel später habe ich mich mit dem Turoyo wieder näher befaßt, und es ist dann eine meiner modernen semitischen Lieblingssprachen geworden.

Neben dem Neuostaramäischen habe ich als weitere neuere semitische Sprache das Amharische stets äußerst faszinierend gefunden, auch wenn ich ihm nie so viel Zeit widmen konnte wie dem Arabischen. Syntaktische Sammlungen, die ich mir zum Amharischen bei der Lektüre angelegt hatte, haben nunmehr, nach langer Zeit anderweitiger Interessen, Eingang in diese Untersuchung gefunden.

Es bleibt, für Hilfe verschiedener Art zu danken. Manfred Woidich hat mir auf allerlei Fragen zum Kairenischen geantwortet und mir weitere Beispiele genannt, und er hat außerdem das arabische Kapitel gelesen und hierzu verschiedene Hinweise gegeben. Lutz Edzard hat das amharische Kapitel gelesen und hierzu Hinweise beigetragen. Karin Derakhchan M.A. und Walburga Stork M.A. haben eine Korrektur mitgelesen.

Ihnen allen möchte ich auch an dieser Stelle noch einmal sehr herzlich für ihre Hilfe danken.